

Klaj, Johann: 4. (1636)

- 1 Der/ welcher vom teutschen Geblüte hergrünnet/
2 Vnd rühmlich sich eigener Sprache bedienet/
3 Feyret die Grichin und Römerin nicht/
4 Weil ihm kein Zieraht in seiner gebricht.
- 5 Womit die Pelasgen und Römer stoltzieret
6 Hat Teutschland außbündig und kündig gespüret/
7 Was den beliebten Camenen beliebt/
8 Was nur bepalmet und Lorbeerlaub giebt.
- 9 So kämpfet jhr Sprachen üm läbliches Siegen/
10 Erkühnet euch sämtlich als Ritter zu Kriegen/
11 Febus wird richten und geben den Preiß:
12 Teutscher/ du jagest sie alle vom Kreiß.
- 13 Ihr aber erschwinget der Sinnen Geflügel/
14 Herr Claj postieret mit flüchtigem Zügel
15 Himmelan/ höret die obere Lufft
16 Euch schon als einen Poëten zurufft.

(Textopus: 4.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/47875>)